

Exposé zur Bachelorarbeit

Flexible Bedienungsformen im städtischen ÖPNV

Eine Analyse ihrer Potenziale und Grenzen am
Beispiel der Stadt Köln

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Geographisches Institut

Leon Franken
Matrikelnummer 2869774
s6lefran@uni-bonn.de

Inhaltsverzeichnis

1. Persönliche Motivation.....	3
2. Thematische Einordnung und wissenschaftliche Relevanz.....	3
3. Zielsetzung, Forschungsfragen und Methodik.....	4
4. Gliederung	6
5. Zeitplanung	6
6. Literaturliste (vorläufig)	7

1. Persönliche Motivation

Persönlich liegt mein Interesse vor allem im Gebiet der Regional- und Stadtplanung sowie der Verkehrsgeographie, speziell im Öffentlichen Personennahverkehr. Dabei sind mir seit einigen Jahren immer öfter die flexiblen Bedienungsformen der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) aufgefallen, zu denen im Dezember 2017 fünf Taxibuslinien sowie sechs Anruf-Sammel-Taxi-Linien (AST) zählen (KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE 2018). Besonders stellt sich mir die Frage nach dem Potential dieser flexiblen Bedienungsformen und dem tatsächlichen Beitrag, den sie zur Verkehrsleistung, der Verkehrswende und der Daseinsvorsorge im städtischen Gebiet beitragen, da ihre Verwendung ursprünglich besonders ein Phänomen des ländlichen Raumes darstellt.

2. Thematische Einordnung und wissenschaftliche Relevanz

Während vor allem in städtischen Regionen wie Köln durch den demographischen Wandel sowie Reurbanisierungsprozesse eine allgemeine und konstante Nachfragesteigerung im öffentlichen Personennahverkehr beobachtet werden kann (KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE o.J., 6), lässt sich in ländlichen Gebieten nicht selten das Gegenteil feststellen. Neben der „fortschreitende[n] Alterung der Gesellschaft [sowie einem] deutliche[n] Rückgang von Kindern und jungen Erwachsenen [hat auch der] Wegzug von Arbeitskräften“ (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2009, 3) einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in ländlichen Regionen. Speziell in diesen Gebieten gilt es, Mobilität als entscheidenden Faktor der Daseinsvorsorge zu sichern (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2009). An dieser Stelle greift der Ansatz der flexiblen Bedienungsformen, welche trotz der genannten Entwicklungen „die Alltagsmobilität mit öffentlichem Verkehr sicher[n] [und] flexible, stärker an die individuelle Nachfrage angepasste Angebotsformen [liefern]“ (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2009, 3).

Während dieses Vorgehen in ländlichen Regionen bereits weit verbreitet ist, lässt sich diese Praxis seit einigen Jahren auch in Städten wie Köln beobachten. Neben den herkömmlichen Bedienungsformen wie Stadtbahnen oder Linienbussen gehören mittlerweile auch sogenannte Taxibusse und Anruf-Sammel-Taxis zum festen Bestandteil des Nahverkehrsangebots in Köln. Während die Taxibus-Linien, wie sie von den Kölner Verkehrs-Betrieben genannt werden, auf einem definierten Linienweg mit gewöhnlichen Haltestellen verkehren, bedient ein Anruf-Sammel-Taxi ein bestimmtes Gebiet.

Das Angebot flexibler Bedienungsformen in Köln ist in den letzten Jahren stetig ausgebaut und erweitert, in manchen Fällen jedoch auch wieder eingestellt worden. Nicht zuletzt aufgrund der immer weiter wachsenden Bedeutung des öffentlichen Personennahverkehrs und dem Vorantreiben der Mobilitätswende und die damit verbundene Veränderung des Modal Split

gilt es, die Mobilität als Bestandteil der Daseinsvorsorge auch in Zukunft zu sichern sowie die Verkehrswende besonders in Großstädten wie Köln voranzutreiben. Dabei ist die zentrale Aufgabe, den öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu gestalten, stärker an die verschiedenen Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen und bestehende Angebote zu optimieren und auszuweiten. Dazu sind weitere Forschungen in diesem Bereich notwendig.

3. Zielsetzung, Forschungsfragen und Methodik

Nachdem in Kapitel 2 die Bedeutung flexibler Bedienungsformen im Öffentlichen Personennahverkehr für den ländlichen Raum deutlich wurde, ist das Ziel dieser Arbeit, Vor- und Nachteile flexibler Bedienungsformen auf Kölner Stadtgebiet ausfindig zu machen und gleichzeitig Potentiale und Grenzen für solche Bedienungsformen festzustellen. Die Tatsache, dass sich Großstädte wie Köln besonders in demographischen Prozessen vom ländlichen Raum unterscheiden, und flexible Bedienungsformen in ländlichen Regionen eine Reaktion auf genau diese Prozesse darstellen, stellt die Frage, welche ausschlaggebenden Faktoren sich in Großstädten am Beispiel von Köln für die Einrichtung von flexiblen Bedienungsformen herausstellen lassen.

Vor dem dargestellten Hintergrund sowie dem formulierten Ziel der Arbeit ergibt sich der Titel der Bachelorarbeit und dementsprechend Forschungsfragen, welche zu der forschungsleitenden Frage hinführen.

1. Wie hat sich das Angebot von flexiblen Bedienungsformen in Köln seit Einführung der ersten flexiblen Bedienungsformen entwickelt?

2. Welche Ziele werden durch die Einrichtung flexibler Bedienungsformen in Köln verfolgt?

3. Welche Voraussetzungen müssen für die Einrichtung flexibler Bedienungsformen in Köln erfüllt sein und wie gestaltet sich die Integration ins Gesamtnetz?

4. Welche Funktionen erfüllen die Linien der flexible Bedienungsformen in Köln?

5. Wie werden flexible Bedienungsformen im Kölner Stadtgebiet wahr – und angenommen und welche Faktoren sind dabei von Relevanz?

6. Welches Potential haben flexible Bedienungsformen für den ÖPNV in Köln und welche Grenzen lassen sich feststellen?

Zunächst soll anhand von fünf Forschungsfragen die Konzeption des ÖPNV in Köln herausgearbeitet werden. Dadurch soll unter anderem dargelegt werden, welche Entwicklungen bezüglich der Umsetzungsformen sowie der Anzahl und Lage der Linien sich seit der Errichtung flexibler Bedienungsformen feststellen lassen. Die Beantwortung dieser ersten Frage erfolgt in Form einer Dokumentenrecherche. Weiterhin werden die Ziele untersucht, welche mit der Einrichtung flexibler Bedienungsformen in Köln verfolgt werden. Außerdem soll untersucht werden, welche Kriterien und Voraussetzungen für die Einrichtung flexibler Angebote gelten und auf welche Weise diese in das bestehende ÖPNV-Netz in Köln integriert werden. Ebenfalls durch Dokumentenrecherche soll herausgestellt werden, welche Funktionen die einzelnen Linien im speziellen erfüllen. Ein weiterer Aspekt, welcher für die Charakterisierung flexibler Bedienungsformen in Köln von Relevanz ist, stellt die generelle Wahrnehmung solcher Angebote dar, sowie die damit in Verbindung stehende Akzeptanz. Ist durch Beantwortung der dargestellten Forschungsfragen eine Charakterisierung der Konzeption flexibler Bedienungsformen in Köln erfolgt, soll dargestellt werden, inwieweit flexible Bedienungsformen den Bedürfnissen der städtischen Mobilitätsnachfrage in Köln gerecht werden und wo flexible Angebotsformen an ihre Grenzen stoßen.

Eine Datenerhebung soll dabei in Form von Leitfadeninterviews durchgeführt werden, welche trotz einer gewissen Struktur, welche durch den Leitfaden vorgegeben wird, den Vorteil der Offenheit besitzen. Dadurch ist es möglich, das Interview an die Entwicklung des Gesprächs sowie an den Gesprächspartner anzupassen, wodurch eine größtmögliche Flexibilität mit gleichzeitiger größtem Erkenntnispotential erzielt werden kann.

Als Interviewpartner werden Vertreter vom ansässigen Verkehrsunternehmen sowie dem Verkehrsclub Deutschland (VCD). Weiterhin ist es ebenfalls möglich, Angestellte des durchführenden Taxiunternehmens zu interviewen.

Eine Übersicht über die Forschungsfragen im Einzelnen lässt sich der untenstehenden Tabelle entnehmen. Ziel ist es, die Forschungsfragen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, weshalb mehrere Ansprechpartner pro Frage gewählt werden. Für die Leitfaden der Interviews werden weitere, spezifischere Fragen pro Forschungsfrage gebildet, welche dann einen eigenen Fragenblock darstellen.

Frage	Methodik	Gerichtet an	Quelle /Mögl. Ansprechpartner
# 1	Interview/Recherche	-	Dokumente, KVB, VCD
# 2	Interview	Anbieter	KVB, VCD
# 3	Interview	Anbieter	KVB, VCD
# 4	Interview/Recherche	Nutzer	Durchführende Taxiunternehmen, Dokumente, KVB, VCD
# 5	Interview	Nutzer	Durchführende Taxiunternehmen, KVB, VCD
# 6	Synthese	-	Bisherige Ergebnisse, Folgerungen

4. Gliederung

1. Einführung

- 1.1 Motivation und Relevanz
- 1.2 Problemstellung
- 1.3 Fragestellung und Zielsetzung

2. Grundlagen

- 2.1 ÖPNV der Stadt
- 2.2 ÖPNV im Wandel der Demographie
- 2.3 Konzeption flexibler Bedienungsformen im ÖPNV

3. Methodisches Vorgehen

- 3.1 Das Leitfadeninterview
- 3.2 Das Untersuchungsgebiet

4. Ergebnisse

- 4.1 Flexible Bedienungsformen in Köln
- 4.2 Entwicklung flexibler Bedienungsformen in Köln
- 4.3 Konzeption flexibler Bedienungsformen in Köln
- 4.4 Potentiale und Grenzen flexibler Bedienungsformen in Köln

5. Fazit

- 5.1 Zentrale Erkenntnisse
- 5.2 Evaluation der Methode

6. Ausblick

5. Zeitplanung

Vor der Anmeldung	Optimierung des Titels, der Forschungsfragen, der Methodik Verfassen des Exposés Literaturrecherche Auswahl möglicher Interviewpartner
15.12.2018	Anmeldung der Bachelorarbeit
15.12.2018 – 13.01.2019	Entwicklung des Interviewleitfadens Durchführung der Interviews
21.12.2018 – 20.01.2019	Auswertung der Interviews
14.01.2018 – 03.03.2019	Schriftliches Verfassen
04.03. – 15.03.2019	Korrekturlesen, Überarbeitung, Druck, Zeitpuffer
15.03.2019	Ende der Abgabefrist

6. Literaturliste (vorläufig)

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (Hrsg.) (2009): Handbuch zur Planung flexibler Bedienungsformen im ÖPNV. Ein Beitrag der Daseinsvorsorge in nachfrageschwachen Räumen. Bonn.

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR (HRSG.) (2018a): Mobilitäts- und Angebotsstrategien im ländlichen Raum. Berlin. Abrufbar unter: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/G/mobilitaets-und-angebotsstrategien-in-laendlichen-raeumen-neu.html> (zuletzt abgerufen am 03.11.2018)

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR (HRSG.) (2018b): Sicherung von Versorgung und Mobilität. Strategien und Praxisbeispiele für gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen. Berlin. Abrufbar unter: https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/G/abschlussbericht-versorgung-mobilitaet-laendlicher-raum.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt abgerufen am 12.11.2018)

CROCKET, E., MARSHALL, M., POTTS, J. U. J. WASHINGTON (2010): A Guide for Planning and Operating Flexible Public Transportation Services. Washington, DC.

REINHARDT, W. (2012): Öffentlicher Personennahverkehr. Technik – rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen. (Vieweg+Teubner Verlag) Wiesbaden.

DENNIG, D. UND N. SIEBER (O.J.): Alternative Bedienungsformen im ÖPNV. Typisierung und rechtlicher Rahmen. in: Verkehr und Technik 2002, H. 3, S. 109-113. Abrufbar unter: <http://www.niklas-sieber.de/Publications/Bedienungsformen.pdf> (zuletzt abgerufen am 03.11.2018)

KAGERMEISTER, A. (HRSG.) (2004): Verkehrssystem- und Mobilitätsmanagement im ländlichen Raum. (Verlag MetaGIS Infosysteme) Mannheim.

KIRCHHOFF, P. UND A. TSAKARESTOS (2007): Planung des ÖPNV in ländlichen Räumen- Ziele – Entwurf – Realisierung. (B.G. Teubner Verlag) Wiesbaden.

MAGER, T. (HRSG.) (2011): ÖPNV in Klein- und Mittestädten. Perspektiven für einen wirtschaftlichen ÖPNV?! (ksv-Verlag) Köln.

MAGER, T. (2017): Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum. Das Beispiel VSB Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar in Baden-Württemberg. (Springer Verlag). Abrufbar unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/s00548-017-0500-2> (zuletzt abgerufen am 13.11.2018)

MULLEY, C. UND J. NELSON (2009): Flexible transport services. A new market opportunity for public transport. In: Research in Transportation Economics H. 25. S. 39-45. Abrufbar unter:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0739885909000353> (zuletzt abgerufen am 11.11.2018)

STADT KÖLN (Hrsg.) (2009): Demographischer Wandel. Handlungskonzept demographischer Wandel. Abrufbar unter: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/handlungskonzept_demografischer_wandel.pdf (zuletzt abgerufen am 08.11.2018)

STADT KÖLN (Hrsg.) (2017): 3. Nahverkehrsplan der Stadt Köln. Anlage 1 zur Beschlussvorlage 0958/2017. Abrufbar unter: <https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=608683&type=do&> (zuletzt abgerufen am 10.07.2018)

VERBAND DEUTSCHER VERKEHRSUNTERNEHMEN (Hrsg.) (2015): Flexible Bedienungsformen. Genehmigung und Rechtsfolgen. Abrufbar unter: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKEwiZnpLNktbeAhWE_aQKHU1sBvYQFjAAegQICBAC&url=https%3A%2F%2Fwww.vdv.de%2Fvdv-thesenpapier-flexible-bediengungsformen.pdf&forced%3Dtrue&usq=AOvVaw2Dj5RxxU0ub7fMAfEWbeJE (zuletzt abgerufen am 10.11.2018)

Folgende Literatur wurde für die Anfertigung dieses Exposé verwendet:

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (Hrsg.) (2009): Handbuch zur Planung flexibler Bedienungsformen im ÖPNV. Ein Beitrag der Daseinsvorsorge in nachfrageschwachen Räumen. Bonn. 3.

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE (2018): AST und Taxibus. Abrufbar unter: https://www.kvb.koeln/service/ast_und_taxibus.html (zuletzt abgerufen am 28.06.2018)

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE (HRSG.) (o.J.): Mobilität in Köln. Regionaler Nutzen der Kölner Verkehrs-Betriebe. S. 6. Abrufbar unter: https://www.stadtwerkekoeln.de/fileadmin/_media/downloads/kvb/Mobilitaet_in_Koeln.pdf (zuletzt abgerufen am 13.11.2018)